

Massenbeitritt in den Verein der E.ON-Gegner

200 Bürger besuchten Informationsveranstaltung in Colnrade / Alle Gemeinden sind vertreten

Von unserem Mitarbeiter
Martin Siemer

Colnrade. Das Interesse an Informationen über die geplante 380-Kilovolt-Freileitung des Netzbetreibers E.ON war groß. Über 200 Bürger besuchten die Informationsveranstaltung der Interessengemeinschaft „Vorsicht Hochspannung“ am Mittwoch-

abend im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus. Darunter viele aus der Samtgemeinde Harpstedt, aber auch aus angrenzenden Städten und Gemeinden.

172 erklärten spontan ihren Beitritt zur Interessengemeinschaft. Um den Protest gegen die Trasse in geordnete Bahnen zu lenken, wählten die Mitglieder einen Vorstand. Dabei erfolgten alle Abstimmungen einstimmig.

Als gleichberechtigte Vorsitzende fungieren Jens Kammann und Frank Windhorst. Regina Bührmann führt die Kasse. Schriftführerin und Pressewartin wurde Urte Kolweyh. Um die Interessen möglichst aller betroffenen Gemeinden zu berücksichtigen, gibt es zudem sechs Beisitzer. Es sind Günter Wöbse aus Beckeln, Johann Witte aus Harpstedt, Friedrich Wilhelm Bening aus Rüssen, Per Laue aus Klein Henstedt sowie Kai-Uwe Pfänder und Gerald Otto aus Austen.

Zuvor hatte Jens Kammann die Anwesenden über den Planungsstand der Stromtrasse informiert. Danach liegt der Antrag der E.ON zum Bau der Hochspannungsleitung derzeit zur Prüfung bei der Bezirksregierung. Man erwarte in Kürze die Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens. „Sobald das Verfahren eröffnet ist, kommt viel Arbeit auf uns zu“, so Kammann – die Widerspruchsfrist beträgt nur vier Wochen.

Mit den Möglichkeiten einer Erdkabelverlegung hatte sich Frank Windhorst intensiv auseinandergesetzt. Die von E.ON genannten Mehrkosten in bis zu achtfacher Höhe stellte er in Frage. „Siemens, einer der führenden Anbieter dieser Technologie, rechnet mit einer vierfachen Kostensteigerung“, erklärte Windhorst. Zudem sind weitere Einsparungen durch eine Erdverkabelung zu erzielen.

Auch die technischen Schwierigkeiten, die E.ON angibt, zweifelte Windhorst an. In Dänemark wird diese fortschrittliche Technik bereits mit Erfolg eingesetzt. „Siemens sucht Ingenieure für Kabelprojekte in Osteuropa und Asien. Dort ist man wohl weiter als die E.ON,“ stellte er fest.



Sie bilden den Vorstand der Interessengemeinschaft (von links): Friedrich Wilhelm Bening, Urte Kolweyh, Jens Kammann, Frank Windhorst, Kai-Uwe Pfänder, Per Laue, Regina Bührmann, Günter Wöbse und Johann Witte. Es fehlt Gerald Otto.
Foto: Martin Siemer